

extra

zzen Reich / rkt ihrgleich!

SBURG

mente!

ist ausschlaggebend. Ich bin (macher) und damit in der Lage, die Preiswürdigkeit übernehmen zu können. Spezialist n. n. r

strumente!

und Zupf-Instrumente, exstandteile.

ie denkbar sorgsam gewählten, versicherten Werkstoffe hergestellten, und den besten Kal. Je nach Möglichkeiten.

Pforzheim, (rasse).

ten in Pforzheim.

Neuenburg.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

e'chir. Belenchtungskörper

Bügeleisen

Kocher

Rochplatten

Brat- u. Backöfen

Tauchfieber,

Teekessel

Kaffeemaschinen

Heizkissen

Haartrockner

Heizlone

Staubsauger

Erstklassiger Fabrikate und billige Preise.

Eugen Müller, (Gefiro-Gesellsch.)

Neuenburg.

Radio-Apparat, 4 Röhren, Fabr. S. u. S., für alle Wellen, mit Röhren, ohne Batterien um 125 RM. zu verkaufen.

W. Stach, Elektr.-Bau.

Difiten-Karten liefert rasch und billig

G. Nech'sche Buchdruck.

Pfannkuch

Große Auswahl in **Zigarren u. Zigaretten** in schön! Weihnachtsbesandungen zu 10, 25 u. 50 Stück

Rauchtabak, Weifen.

Pfannkuch

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 1.86 m. Postzuschlag. Preise freibleb. Preis einer Nummer 10 g.

In Fällen höh. Verwalt. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Befellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Anzeigerämter jederzeit entgegen.

Verantwortl. Hr. 4.
Direktor Hr. 24
O. H. Buchdruck. Neuenburg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:
Die eins. Zeile oder deren Raum im Bez. 20. aufh. 25 J. Zeit. 3. 80 J mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunftsverträge 20 J. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenburg.
Für tel. Aufs. wird kein Besondere übernommen.

Nr. 300.

Donnerstag, den 23. Dezember 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Regierung und Beamtenbund.
Stuttgart, 21. Dez. In der Zeitschrift des Bürt. Beamtenbunds wird darüber Klage geführt, daß Eingaben bei der Regierung nicht die Beachtung finden, die sie beanspruchen können. In einer Eingabe in der Frage des Beamtenvertretungsrechtes hatte das Staatsministerium die Beanstandung gemacht, daß darin der Regierung das Mißfallen ausgesprochen worden ist, weil sie im Reichsrat die Berausnahme der Polizeibeamten und Kaufmännern aus dem Beamtenvertretungsrecht beantragt hatte. Dieser Vorwurf, so heißt es in der Antwort des Staatsministeriums, entspricht nicht der Stellung einer Beamtenvertretung zur Regierung. Eingaben, die die gebotene Achtung verleben, wird die Regierung künftig nicht mehr entgegennehmen. Das Staatsministerium will damit den Beamtenbund in seinen Vorstellungen und Kritiken nicht im geringsten beschämen oder einengen, sondern nur darauf hinweisen, daß sie in eine dem Verhältnis der Beamtenerschaft zur Regierung entsprechende Form gebracht werden müssen. In der Zeitschrift des Bürt. Beamtenbunds wird jetzt die Meinung vertreten, daß der Ausdruck des Mißfallens keine Formverletzung und die Regierung verpflichtet sei, jede Eingabe entgegenzunehmen; sie könne bei ungebührlichem Inhalt die Verfasser nach Maßgabe der Befehle zur Rechenschaft ziehen. Die Art der Behandlung, wie sie seitens des Staatsministeriums in Aussicht gestellt sei, würde jedoch einen Verstoß gegen die Artikel 118 und 126 der Reichsverfassung darstellen.

Rebellion im Rouvier-Prozess.
Londan, 22. Dez. Wie die Telegraphen-Union erzählt, wird die deutsche Verteidigung der im Rouvier-Prozess verurteilten Deutschen gegen das ergangene Urteil Revision einlegen. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus London erhielten die beiden deutschen Verteidiger gestern nachmittags Probefristen aus dem Innern Frankreichs, die in Paris zur Post gegeben wurden.

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete zum Landauer Urteil.
Londan, 22. Dez. Wie die Tel.-Union erzählt, hat das Reichsministerium für die besetzten Gebiete erklärt, es habe mit keiner Empörung von dem Ausgang des Rouvier-Prozesses Kenntnis genommen. Das Urteil des Landauer Kriegsgerichts, so erklärt das Ministerium, wird als offenkundiger Leichtsinn in der gesamten zivilisierten Welt Entrüstung hervorrufen. Die Reichsregierung wird ihrerseits weitere Maßnahmen treffen. Das Reichsministerium spricht der Verteidigung dankbare Anerkennung für die hervorragende Wahrnehmung deutscher Interessen aus.

Empörung in Berlin.
Berlin, 22. Dez. Die Empörung der Berliner Presse über das Urteil von Landau ist allgemein. Von der „Kreuzzeitung“ bis zur „Roten Fahne“ herrscht die Feststellung, daß hier ein Fall bewußter Rechtsbeugung vorliegt. Den Organen der Berühmtheitspolitik liefert dieser Spruch, wie sich denken läßt, Wasser auf die Mühle. Obwohl es ja leider nicht Neues ist, daß die französische Militärclique, deren wirksamstes Organ heute die Kriegsverbrechen waren, die Politik Briand durchzuführen, so ist nun, läßt sich der Rückschluss, den das Landauer Urteil notwendigheraus auch auf den Gang der diplomatischen Verhandlungen ausüben muß, nicht leugnen. Briand, so konstatiert der „Vorwärts“, hat durch seine Politik die von der Mehrheit des Parlaments und der Nation getragen, wird viel getan, um den versöhnungsbereiten Kräften in Deutschland wieder die Oberhand zu schaffen. Aber ein 24jähriger Leutnant, in dessen Revolverlauf die Augen locker sitzen, und ein monomeres Kriegsgericht, das in militärischer Solidarität ein unfreies Gebirge füllt, sind in ständiger, diese feindselige Entwicklung um Wochen zurückzuwerfen. Das klingt wie ein Paradoxon, aber es ist so. Die deutsche Presse ist nicht ohne Angriffe mehr noch gegen die Locarno-Politik als solche, denn gegen den Saboteur. „So steht Locarno also in der Praxis aus“, ruft die „Kreuzzeitung“, und die „Deutsche Tageszeitung“ verlangt vom Reichsaussenminister zu wissen, wie sich diese Militär-Kommissionen und Richter auf deutschem Boden mit dem vielgepriesenen Geist von Locarno vertragen. Die Tagesberichterstattung dagegen möchten in blindem Jora am liebsten das ganze Werk von Locarno in Scherben schlagen. Das deutsche Volk, meint der „Volkswacht“, wisse nun, was es heißt, die Besatzungsmächte zu wissen, wie sich diese Militär-Kommissionen und Richter auf deutschem Boden mit dem vielgepriesenen Geist von Locarno vertragen. Die Tagesberichterstattung dagegen möchten in blindem Jora am liebsten das ganze Werk von Locarno in Scherben schlagen. Das deutsche Volk, meint der „Volkswacht“, wisse nun, was es heißt, die Besatzungsmächte zu wissen, wie sich diese Militär-Kommissionen und Richter auf deutschem Boden mit dem vielgepriesenen Geist von Locarno vertragen.

Ausland.
Die englische Presse zum Landauer Urteil.
Londan, 22. Dez. Alle Blätter veröffentlichen eine Heftigkeit aus Berlin, worin es heißt: Die Nachricht vom Urteil des Landauer Kriegsgerichts sei in amtlichen Kreisen in Berlin mit großer Empörung aufgenommen worden. Das Urteil werde sicher beträchtliche Erregung in der deutschen öffentlichen Meinung hervorrufen und in verantwortlichen Kreisen sehr bedauert, daß die ganze Angelegenheit einen großen

Teil des in Locarno begonnenen Werkes für die Befreiung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zurück zu machen werde.

General Herzog über die Frage Südafrikas.
Nach einer Meldung aus Pretoria erklärte General Herzog in einer Rede vor dem Nationalen Rat, es sei Sache des Volkes zu entscheiden, welche Flagge es haben wolle. Südafrika sei jetzt ein freies Volk und der Union Jack werde innerhalb einer Stunde niedergeholt, wenn das Volk es wünsche. Die Erklärung wird dahin ausgelegt, daß die Regierung eine Volksabstimmung veranstalten werde.

Aus Stadt und Bezirk.
Neuenburg, (Sitzung des Gemeinderats am 21. Dezember.) In Anwesenheit der mitwirkenden Geistlichen wurden zunächst für die Armenverwaltung erledigt.
Zu zwei Wohnungsbaugelegenheiten wird vom Gemeinderat gegenüber der Wohnungsbauverwaltung die übliche Pflanzpflicht für Baubereitungen übernommen.
Die Firma „Die Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft“ in Berlin will auf dem hies. Platz vor dem Gebäude der Allg. Ortskrankenkasse eine Tankstelle errichten. Der Gemeinderat kann ein Verbot für eine weitere Tankstelle nicht anerkennen, billigt aber den hier vorgeschlagenen Platz für ungeeignet und beschließt deshalb, hiesigen Grund und Boden hierfür nicht zur Verfügung zu stellen.
Das Ministerium des Innern, Abtl. für den Straßen- und Wasserbau in Stuttgart hat die nunmehr abgeänderten Entwurfspläne der Enzverbesserung entlang der großen Brücke zurückgegeben und die Bewilligung eines Staatsbeitrags von vorläufig 10 u. S. der reiner um 2000 RM. veranschlagten Baukosten in Aussicht gestellt. Diese Enzverbesserung soll nunmehr in Verbindung mit dem Straßenumbau alte Vorarbeiten als Fortbauarbeiten ausgeführt werden. Die Rechnungssachen wurden nach den Anträgen des Rechnungsausschusses genehmigt, ebenso der letzte Haushaltsverlauf.
Rathschreiber Schäfer wurde auf sein Ansuchen in das hiesige Bürgerrecht mit Wirkung gegen die üblichen Gebühren aufgenommen.
Anschließend wurden noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt. Mit dem gegenseitigen Wunsch guter Feiertage wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr geschlossen.

Neuenburg, 23. Dez. (Börsennotiz über die Weihnachtsfeiertage.) Die Börsennotiz werden am Freitag, den 24. Dezember, um 1 Uhr nachmittags geschlossen. Am 25. Dezember findet vormittags ein Festzug statt, bei dem auch Ballett aufgeführt werden. Am 26. Dezember ruht der gesamte Justizdienst (es werden an diesem Tage weder Briefschaften noch Pakete angesetzt). Im Briefverkehrs- sowie im Telegraphen- und Fernsprechdienst tritt keine Änderung ein.

Neuenburg, 23. Dez. (Hütterli die immernden Vögel.) Es ist Winter geworden, Schnee bedeckt Feld und Wald. Was aber den Jubel der Kinder und der Schmeicheleier erregt, ist der Schrei der immernden Vögel und wir wollen aus Vornbereitschaft und zu unserem eigenen Nutzen ihnen ein geschäftliches Platz futter kreuzen (aber ja kein gedrohtes oder getrohenes Brot). Am besten eignen sich als Futterstellen die vom Bund für Bogenschießer bereiteten netten Futterhäuschen aus Holz, wie sie auf der Herbstausstellung des Ebb- und Gertenbauvereins in der hiesigen Turnhalle zu sehen waren. Solche können billig im Rathaus abgehoben werden durch Ratsherrn Ulrich oder Zimmer 2. Vogelfreund! macht Euren Kindern und Euch leicht eine Freude damit.

Neuenburg, 22. Dez. (Klärerei für den Winter.) Mit dem Einbruch des Winters ist eine Wohnung zur Noth auf Platz. In jedem Jahre kann man lesen, daß Kinder nicht trocknige Füßchen betreten. Wenn sie aber einreden und die Strömungen den Körper unter die Eisdecke spült, dann ist es zur Hölle weit zu spät. Es ist Pflicht der Eltern und Erzieher, die Kinder auf diese Gefahr aufmerksam zu machen und ihnen das Verzeihen ungeprüfter Füßchen und sei es auch nur am äußersten Rand, streng zu verbieten. Ferner kann man noch davon lesen, daß Erwachsene unglücklich auf erregten Weg gelitten sind. Man tritt sehr auf dem Eise auf, wenn beim Laufen des Fußes die Füßchen nach innen gerichtet werden, beim Laufen Fuß also nach rechts und umgekehrt. Es stellt sich dabei eine etwas größere Sicherheit ein. — Um die Hände vor Kälte zu bewahren, ist es gut, sie allmählich warm werden zu lassen, wenn man aus der Kälte kommt. Man soll sie nicht an den heißen Ofen halten. Am besten erwärmt man sie durch ein warmes Tuch.

Zum Tod von Volksschulrektor Bollmer.
Die Trauernachricht über den Hinschied von Volksschulrektor Bollmer kam der ganzen Einwohnerschaft überraschend; wer den im 6. Lebensjahr stehenden modernen Mann am Sonntag bei der Weihnachtsfeier des Turnvereins vergnügt und froh sah, hätte nicht gedacht, daß seinem Wirken so plötzlich ein Ziel gesetzt sein würde. Wohl haben sich an ihm während der letzten zwei Jahre die Zeichen des Alters mehr und mehr fühlbar gemacht, die Folgen einer vieljährigen, überaus starken Inanspruchnahme auf den verschiedensten Gebieten, ein leichter Schlaganfall vor zwei Jahren hatte ihn an die Abnahme seiner Lebenskräfte erinnert, aber er war hart gegen sich selbst, mit fester Ausdauer und Fähigkeit und viel Weisheit zum Verzicht auf die Rinnerruhe seinen täglichen Pflichten nach. Volksschulrektor Bollmer war ein Mann, der als erfahrener Pädagoge und Jugendreifer sich bewährt hatte und durch sein gegen jedermann gefälliges Wesen, seine Bescheidenheit und gewissenhafte Pflichterfüllung sich die Achtung und Verehrung der ganzen Einwohnerschaft gewann. Die Lösung „Galt

let aus im Sturmgewalt“ hatte auch er sich erkoren, unerbittliche Male hatte er in langen Jahren und während der lawernen Kriegs- und Nachkriegszeit mit seinen Schülkern den weiten Weg zum Friedhof angetreten und mandem ins Grab gesungen, bis ihn die Gebrechen des Alters zwangen, davon Abstand zu nehmen; seinem erwählten Betraue aber stand er bis zum letzten Augenblick vor. So kam es, daß ihn der Tod mitten in der Arbeit überraschte. Fast schmerzlos war sein Hinschied; als er am Mittwoch vormittag kurz nach Schulbeginn zum Schreiben seiner Schulkinder am Katheder zusammenkam, konnte der eiligt herbeigerufene Arzt nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Jüngstes Mitglied wendet sich der einzigen Tochter Emma zu, die seit dem im Jahr 1917 erfolgten Tod der Gattin und Mutter ihrem geliebten Vater neben manchen anderen Berufen der Wohltätigkeit den Haushalt führte. Mit seinen Schülkern hatte der Verstorbenen noch am Donnerstag die Weihnachtsfeier im Bezirkskrankenhaus durch Gesänge verschönern wollen, der Herr über Leben und Tod hatte es anders beschloßen.

Volksschulrektor Karl Bollmer war geboren am 16. März 1862 zu Entrüngen im Kanton Bern. Er erwarb den Lehramtsberuf und kam, nachdem er mehrere Schulstellen an kleineren Orten versehen von Eggwil, im Kanton Aargau, im Jahr 1885 als Schullehrer nach Neuenburg, ohne zu ahnen, welche reiches Arbeitsfeld sich ihm hier eröffnen sollte. Neben seinem Hauptberuf wurde ihm bald darauf auch der Hilfs- und später der Hauptorganisationsdienst an der evang. Kirche übertragen, den er 26 Jahre lang bis November 1925 inne hatte. Fast ebenso lange stand er dem evang. Kirchenrat als Dirigent vor. Mehr und mehr wuchsen die Ehrenämter, die man ihm im Laufe der Jahre übertrug. An der gewerblichen Fortbildungsschule erteilte er, ebe die Gewerbeschule errichtet wurde, Unterricht; er war Vorsitzender der Stellenprüfungskommission und Leiter der Buchführungskurse zur Meisterprüfung, weiterhin Vorsitzender des Ortsrats und Mitglied des Kantonsrats. All das hinderte ihn nicht, auch dem Vereinsleben sich zu widmen; lange Jahre war er Schriftführer des Gewerbevereins; dem deutschen Turnverein war er besonders eng verbunden, neben vielen anderen wirkte er als Schriftführer des Unt. Schwarzwaldbundes, dem Turnverein stellte er lange Jahre seine Kräfte als solcher zur Verfügung, über 25 Jahre betätigte er sich als Dirigent des Turnergesangsvereins, der ihm vor wenigen Jahren aus Dankbarkeit für seine vielen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannte. Allen diesen Ämtern stand er mit Umsicht und Tatkraft vor. Von vorbildlichem Idealismus erfüllt, strebte er nicht nach materiellen Gütern. An allen gemeinnützigen Veranstaltungen beteiligte er sich, so u. a. bei der Auswahl der Kinder zur Kinderpeisung, wie er überhaupt stets reges Interesse für das öffentliche Leben zeigte. Im Jahr 1900 wurde er zum Oberlehrer befördert, dem im Laufe der Jahre die Ernennung zum Volksschulrektor folgte. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn von 1919 bis 1925 als Vertreter der Pädagogik in den Gemeinderat, wo er stets unparteiisch seines Amtes wahrte und durch seine Lebenserfahrungen, seine sachlichen Ratsschlüsse sich vielseitige Verdienste um die Interessen der Stadt und der Bevölkerung erworb. 1920 war es ihm vergönnt das 58jährige Jubiläum seiner höchsten Lehrtätigkeit zu begehen, die dankbare Stadtgemeinde ehrte ihn durch Verleihung eines Wandschmunds. Vor zwei Jahren feierte er das 60jährige Jubiläum als Dirigent des Kirchenrats, auch hier wurden ihm Dankesworte zuteil. So war sein Leben ein Leben voller Mühe und Arbeit, aber gern und hilfsbereit unternahm er sich stets willig allen Arbeiten, bis ihn die zunehmenden Beschwerden des Alters vor einigen Jahren zwangen, sich etwas mehr Ruhe zu gönnen. Nun hat der Tod dieses arbeits- und erfolgreiche Leben abgebrochen. All das Gute, das er während seines Daseins wirkte, läßt dem Dahingegangenen ein dankbares Gedächtnis über das Grab hinaus. Möge ihm irdische Ruhe und himmlischer Lohn beschiden sein!

(Wetterbericht.) Süddeutschland liegt noch an der Übergangszone eines weichen Hochs und einer nördlichen Tiefdruckzone. Für Freitag und Samstag ist immer noch mehrfaches bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Virtensfeld, 22. Dez. (Gemeinderatsung am 21. Dez.) Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem Erlaß des Bürt. Landesamts für Arbeitsvermittlung, wonach der Straßensanierungs-Grabenbau an Markung Virtensfeld gemäß den Bestimmungen über öffentl. Rothandarbeiten als geeignet zur Förderung anerkannt wurde. Die veränderte Förderung erfolgt durch Gewährung eines in vier Prozent verminderten Darlehens in Höhe von 6000 RM. Der Gemeinderat stimmt der vom Ortsrat abgegebenen Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der Bestimmungen über öffentl. Rothandarbeiten zu. — Der Ortsbauverwalter trägt die eingegangenen Angebote für die Lieferung der zum Straßensanierungs-Grabenbau erforderlichen Baumaterialien vor. Nach Durchsicht und Prüfung der Angebote wird die Lieferung der Firma Richard Weich hier um ihr Angebot von 250 RM. pro RM. Meter, als dem Billigsten, übertragen. — Auf Grund einer Eingabe des Ausschusses der Erwerbslosen um Bewilligung einer Weihnachtsbeihilfe befaßt sich der Gemeinderat mit dieser Angelegenheit. Die Rot der Erwerbslosen wird allseits anerkannt, doch können die wirtschaftliche Lage der Erwerbslosen angesichts der schwierigen finanziellen Lage der Gemeinde nicht erfüllt werden. Am jedoch, wie auch in and. Gemeinden, wenigstens eine kleine Unterstützung zu gewähren, beschließt der Gemeinderat, sämtlichen Erwerbslosen, die vor dem 1. Dez. d. J. ohne Arbeit waren, eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe der üblichen Wochenunterstützung zu gewähren. — Die infolge Ablaufs der Wahlfrist vorzunehmende Renoual der Rothandrichter und der örtlichen Inventarbehörde erfolgt durch Herrn und es werden gemäß: als Rothandrichter: die Gemeinderäte Dannebauer und Keller, als Stellvertreter: die Gemeinderäte Reiser und Pöfner. In die örtliche Inventarbehörde: die Gemeinderäte Reiser und

Landkreises mit einem Lehren... 15. Juni 1920 im Verkehr de...
Sitzung des Magistrats m...
Kommis... für die Deutschen einen neuen

Landes gegenüber die Erregung der Bevölkerung des besetzten
Landes über das Urteil von Landau zum Ausdruck gebracht
und die Befürchtung ausgesprochen, daß dieses Urteil die von den
Bourgeoisien verfolgte Politik der Verständigung und Be-
friedung in besagten Kreisen in ganz Deutschland tief
erschüttern wird. In Paris weichen die Briefe der interalliierten Kom-
missionen Tirard genannt.

Deutscher Protest in Paris.
Berlin, 22. Dez. Die den Wählern mitgeteilt wird, ist
hochwacht Höchst beauftragt worden, bei der französischen Re-
gierung Vorstellungen wegen des Landauer Falles zu erheben,
um alle juristischen Möglichkeiten zu erschöpfen.

Protest der Sozialdemokraten.
Berlin, 22. Dez. Der Vorstand der Sozialdemokratischen
Partei Deutschlands hat an den Vorstand der französischen So-
zialistischen Partei folgendes Telegramm gerichtet: „Das Lan-
dauer Kriegsverurteil erzeugt in ganz Deutschland tiefste
Kontur; nach unserer Überzeugung mit vollem Recht. Der
französische Kriegsverurteil und die gleichzeitige Verurteilung der
deutschen Angeklagten, darunter alterer Republikaner, sind ge-
gen die deutsch-französische Verständigung entgegenzuwirken,
so von den Regierungen und der Arbeiterschaft beider Völker er-
wartet wird. Wir ersuchen Sie, unverzüglich bei der französi-
schen Regierung vorstellig zu werden, um mindestens aus An-
laß des Weihnachtsfestes die sofortige Entlassung der Verur-
teilten zu erwirken, unbeschadet der notwendigen Revision des
Urteils.“

Die Parteileitung der sozialistischen Partei Frankreichs hat
auf dieses Telegramm hin beschlossen, bei der französischen Re-
gierung zu Gunsten einer Aufhebung des Landauer Urteils
sowie der sofortigen Damentlassung der deutschen Angeklagten
vorstellig zu werden.

Paris, 22. Dez. Die gesamte französische Presse, abgesehen
von „Temps“ und dem linkslebenden Abendblatt „Le Soir“,
verleiht, offenbar auf höheren Befehl, dem Urteil in
Landau die höchste Würdigung. In dem Urteil wird die Kriegs-
gründe nicht in Frankreich, sondern in Deutschland, verortet
und heute aus tatsächlichen Gründen, Kritik zu üben und an die
abstrakten Justizverbrechen, die hauptsächlich durch die fran-
zösische Liga für Menschenrechte in den letzten Jahren ausge-
übt wurden, zu erinnern. Man ist sich bewußt, daß derartige
Kommentare die in Deutschland herrschende Stimmung noch
heißer machen könnten. Der „Temps“ sucht aus dem gleichen Grund
das Landauer Urteil zu verteidigen, indem er die Unparteilich-
keit der Richter als über jeden Zweifel erhaben hinstellt. Er
erinnert ferner an die Leipziger Prozesse, denen er das Prä-
dikat „Skandal“ gibt. Er verweigert aber bewußt die Tat-
sache, daß ein englischer Richter, Sir Balfour, diesen Prozessen
als Vertreter der alliierten Mächte beizuwohnte und nachher die
Erklärung gab, daß die Verhandlungen völlig einwandfrei
abgelaufen seien. „Le Soir“ bringt unter den heutigen
Kriegsverurteilungen allein den Fall Landau, gegen das Urteil des Lan-
dauer Kriegsverurteils zu protestieren. Das Blatt schreibt: „Ein
Kriegsverurteil spricht sich immer auf Grund von Erwägungen
aus, die für die beteiligten Völker sind. Von dem Kriegsverurteil
in Landau konnte man kein anderes Urteil erwarten. Es hatte
ein Verstand für den Sinn des Dramas, über das es sich
auszusprechen hatte. Es hatte auch kein Verstand für die
Schritte, die man aus seinem Urteil ziehen wird. Weder die
Berechtigung, noch politische Sinn haben bei Verurteilung
angeführt. Besonders charakteristisch ist die Tatsache, daß
die Regierungskommission sich gegen jede Entlassung in den
deutsch-französischen Beziehungen auflehnen zu müssen glaubte.
Es hat gerade diese Entlassung und nicht die unermesslichen
Mammothkosten, welche den Bewohnern des besetzten Gebietes
an der Dekontamination als wichtigsten Grund für die Verur-
teilung hingestellt. Ein Kriegsverurteil kann augenscheinlich die
Tinge nur vom militärischen Standpunkt aus beurteilen und
unter diesem Gesichtswinkel mußten sie verurteilt erscheinen.
Der Entscheid in Landau wird auf die europäische Vorfriedung
nur unheilvolle Wirkung ausüben.“ Die Pariser Presse sucht
den Fall Landau immer noch einzurufen, daß es sich um „natio-
nale Provokationen“ gehandelt habe. Hierzu sei nochmals
erinnert, daß Holmann Mitglied des Reichsbanners und So-
zialdemokrat, Sohn des sozialdemokratischen Vorstehers des
Bremerdeiner Ortsvereins, zwei weitere deutsche Angeklagte
Hauptbannführer sind, der erstere Müller völlig unpoli-
tisch war und nicht einer der Beschuldigten den sogenannten
baterländischen Verbänden angehörte.

Dr. Luther erzählt seine Reiseindrücke.
Bremerhaven, 22. Dez. Der frühere Reichspostminister Dr. Lu-
ther trat heute in den ersten Morgenstunden mit dem Lloyd-
dampfer „Serra Ventana“ in Bremerhaven ein. Da das Schiff
in Quarantäne passieren mußte, fand die Begrüßung erst
heute morgen kurz vor der Abfahrt des Dampfers nach Bre-
men statt. Dr. Luther äußerte sich ausführlich über seine Reise-
eindrücke in Südamerika. Dr. Luther betonte, daß bei den
Deutschen in Südamerika eine große Anhänglichkeit an Deutsch-
land, die deutsche Sprache und Kultur vorhanden sei, und die
deutsche Kolonie große Opfer, insbesondere für die Erhaltung
der deutschen Schule bräute. Die Deutschen seien, trotzdem sie
in Gegenwart zu den Einheimischen Schulgeld erheben, auch von
den Kindern der Lateinamerikaner stark beliebt. Auf seiner Reise
in aller Art sowohl von den deutschen Landwirten, als auch
von den Regierungen der besetzten Länder als Ehrenhaft be-
trachtet worden. Die Deutschen, denen es sehr schwer falle, sich
über die Lage in Deutschland zu informieren, seien begeistert
wachsen zum erstenmal von einem deutschen Namen zu hören,
was seit Kriegsende in Deutschland vorgegangen sei. Damit
wäre er ihnen etwas gebracht, was sie bis dahin nicht gehabt
hätten. Überall hat man seine Aufmerksamkeit dazu benutzt, dem
deutschen Volk die freundschäftliche Gefinnung zu beweisen.
Das Deutschstum werde überall gelehrt und sehr günstig
beurteilt. In wirtschaftlicher Beziehung sei Südamerika ein
Land mit ungeheurer Zukunft. Die deutsche Wirtschaft sei be-
reits, an der Entwicklung Südamerikas mitzuwirken. Großer
Interesse sei durch seine Vorträge für den Luftverkehr geweckt
worden. Für den eventuellen Ausbau eines solchen Verkehrs
hätten sich der deutschen Flugindustrie günstige Aussichten. Auf
die Frage, wie sich der Flugverkehr im Ausland auswirke, er-
klärte Dr. Luther, daß überall, wo er hingekommen sei, die
deutsche Wirtschaft mit der höchsten Vorbeachtung gewesen
sei. Dr. Luther betonte auch besonders, daß der Zusammen-
bruch aller Deutschen der eigentliche Zweck seines Besuchs ge-
wesen sei.

Begrüßung durch den Bremer Senat.
Bremerhaven, 22. Dez. Heute mittag fand zu Ehren Dr. Lu-
thers eine Begrüßung durch den Bremer Senat statt, an der
auch zahlreiche Vertreter von Handel und Schiffahrt teilnah-
men. Der Präsident des Senats begrüßte Dr. Luther. Als
Botschafter und als Vorbild deutscher Tüchtigkeit und Kraft
in Dr. Luther in Südamerika mit größten Ehren empfangen
worden. Daraus dankte Dr. Luther dem Senat von Bremen
für den gastlichen Empfang. Er glaube, es gebe mit der deut-
schen Wirtschaft drinnen auch für den einflussreichen Beobachter tat-
sächlich und wirkungsvoll voran. Unsere Seefahrt wird in über-
aus hohem Maße dadurch getragen, daß die ganze deutsche Wirtschaft
hinter sich einen Anknüpfungspunkt gefunden habe. Bei allen Ge-
wohnheiten haben sich die fremden Regierungen und auch in
seinem Ausmaß andere Kreise der Staaten Südamerikas in
deutscher Weise zu freundschaftlichen Beziehungen mit Deutsch-
land bekannt. Auch unsere Deutschen da drüben müßten wieder

Verbindung mit der Heimat haben. Unsere deutschen Volk-
und Untertanen da drüben seien auch die Arbeiter für die
deutsche Wirtschaft. Er habe in vielen Unternehmungen beson-
ders deutlich in denen, wo deutsche Männer tätig seien, ganz
überwiegend deutsche Maschinen gesehen. Er habe beobachtet,
wie unsere deutsche Industrie drüben arbeite, um von neuem
den Boden zu finden, den sie einstmalig gehabt habe, um so dem
deutschen Vaterland und der Wirtschaft neue Lebensmöglich-
keiten zu geben.

Verfassungsänderung in Italien.
Rom, 21. Dez. Die italienische Presse kündigt eine durch-
greifende Verfassungsänderung an: Die Abschaffung des
Balkrechts zum Abgeordnetenhaus. Die Kandidierung ist von
oben veranlaßt, denn sie gibt sich vorerst in einem Artikel des
Herausgebers der Zeitschrift „Critica Sociale“, Abg. Votari, der
als Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium selber der Re-
gierung angehört. Die Klänge Mussolinis sind nicht neu und
auch erst vor kurzem in einer Unterredung mit dem Vertreter
der „Patria“ in Buenos Aires aneinandergeknüpft worden. Der
Senat bleibt unverändert. Das Abgeordnetenhaus wird ge-
wählt von den Mitgliedern der faschistischen Körperverhältnisse (Ar-
beitnehmer, Arbeitgeber, Intellektuelle usw.). Damit wird jede
politische Opposition unmöglich gemacht. Das von Mussolini
selbst gewollte und beschlossene Wahlgesetz von 1925 mit der
Rückkehr zum Einmännerwahlrecht und der Einführung des
einigen Wahlganges mit relativer Mehrheit nach englischem
Vorbild verschwindet, ohne angewendet worden zu sein.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Können heute und morgen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2,
abgeholt werden. Die Abholenden müssen aber die Familien-
und Arbeitsverhältnisse des Arbeitnehmers Auskunft geben
können.

Steuerkarten 1927
Kaisersberger Schäfer.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Gebäudebesitzer
werden auf ihre Pflicht hin-
gewiesen, im Bedarfsfall die
für Fußgänger bestimmten
Teile der Straßen mit Sand,
Schnee oder anderem geeigneten
Material sofort am frühen
Morgen ohne besondere Auf-
forderung zu bestreuen.
Nichtbeachtung dieser ort-
spolizeilichen Vorschriften zieht
Bestrafung und je nach Um-
ständen Haftung für entstehende
Unfälle nach sich.
Ortspolizeibehörde:
Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Gefunden
Handtasche mit Inhalt.
Zu erfragen beim
Stadtschultheißenamt.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Stempel-Riffen
und
Stempel-Farbe
stets vorrätig in der
E. Nech'schen Buchbldg.
Inh.: D. Strom.

Gräbenhausen—Oberhausen. Einladung.
Anläßlich unserer am Stephanus-Freitag
im Verwandtenkreis stattfindenden
Hochzeits-Feier
laden wir zur kirchlichen Trauung ergebenst ein.
Wilhelm Dittus, Emma Keller.
Kirchgang 12 Uhr.

TELEFUNKEN
Zu Weihnachten
empfehle:
**Apparate, Röhren
Einzelteile.**
Telefunken Alpha,
das billige, leistungsfähige Zwei-Röhren-Gerät für Europa-
Empfang.
Eugen Wieland, Neuenbürg, Bahnhofstraße 52.

Birkenfeld. Gasthaus zum „Hohenzollern“.
Über die Feiertage bringen wir
**prima Weihnachts-
Bockbier**
zum Ausschank.
Heute Schlachtpartie,
soja freundlichst einladet
Karl Vollmer.

**Calmbach. Juweel, fettes
Ochsenfleisch,**
Pfund 1.— Mt.
Karl Seyfried, Metzgerei.

Birkenfeld. Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.
Der verehel. Einwohnerschaft
von Birkenfeld und Umgebung
zur gefl. Kenntnis, daß ich ab
heute mein Geschäft auf eigene
Rechnung führe.
Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft
aufs sorgfältigste zu bedienen und bitte um ge-
neigten Zuspruch.
Auf die Feiertage empfehle ich
familiäre Fleisch- u. Wurstwaren
in nur la Qualität.
Passende Weihnachts-Geschenke in reichster
Auswahl und billigster Berechnung.
Hochachtungsvoll
Adolf Dittus,
Metzgerei und Feinwurstkerei.
Nebenbei bin ich an das Telefon Nr. 47
angeschlossen.

Birkenfeld—Ottenshausen. Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit, alle Verwandte, Freunde
und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen
zu unserer am
Sonntag (Stephanstag) den 26. Dez. 1926
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Röhle“ in Birkenfeld
freundschaftlich einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Paul Müller, Frida Gans,
Birkenfeld, Ottenshausen.
Kirchgang 11 Uhr in Birkenfeld.

Loffenau—Dobel. Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zu unserer am nächsten
Sonntag den 26. Dezember 1926
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Röhle“ in Dobel
herzlich einzuladen und bitten ergebenst, dies als per-
sönliche Einladung annehmen zu wollen.
Gottlieb Wähler,
Sohn des Karl Wähler, W-gners in Loffenau.
Marie Hoff,
Tochter des Wilhelm Hoff, Fuhrmanns in Dobel.
Kirchgang um 11 Uhr in Dobel.

Dietlingen—Oberlengenhardt. Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, hiermit alle Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 26. Dezember 1926
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Adler“ in Oberlengenhardt
freundschaftlich einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Friedr. Wilh. Vater,
Sohn des Wilhelm Vater, Dietlingen.
Räthe Hamburger,
Tochter des Straßmann, Damberger, Oberlengenhardt.
Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

Neuenbürg, 22. Dezember 1926.

Statt Karten.

Heute früh entschlief unerwartet rasch mein herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Vollmer, Rektor,

im 65. Lebensjahr.

In tiefem Leid:

Die Tochter: **Emma Vollmer.**

Beerdigung am Christfest nachmittag 2 Uhr.

Forkämter Herrenald-Ost und West.

Steinbeifuhr-Alford.

Am Donnerstag den 30. Dezember, nachm. 4 Uhr, wird in der „Germania“ in Herrenald die Beifuhr von rd. 950 Kubikmtr. Wegunterhaltungsmaterial auf die befestigten Wege des Forstamts Herrenald Ost und von 220 Kubmtr. auf die Wege des Forstamts Herrenald-West im öffentlichen Abstreich vergeben.

Turn-Verein Neuenbürg.

Wir sehen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitglieds und Ehrenbürgerlichen der Sängerkabteilung Herrn Rektor Vollmer gemeinsam in R. nuntis.

Die Beerdigung findet am Christfest, 2 Uhr, statt. Wir erwarten die vollständige Beteiligung unserer Mitglieder. Sammlung 1/2 2 Uhr im Lokal.

Donnerstag abend 8 Uhr Singstunde im Schulhaus. Die Geschäftsst.

Visiten-Karten liefert rasch und billig C. Neeh'sche Buchdruckerei.

Pfannkuch
Preiswerte

Weißweine

Aischwein	90
Oberhaardter	115
Ebenobener	125
Wothammerer und Obermoseler	130
Kadenheimer	140

Dienheimer

Dienheimer	100
Dienheimer Hölchen	180
Nierheimer	200
Doppenheimer	250
Alles mit Flasche und Struer	

Verlangen Sie unsere neueste Weinpreisliste

Pfannkuch

Turnverein Birkenfeld.

Zu der am Samstag den 25. Dezember, abends 7 Uhr, im Hotel zum Schwarzwaldbrand stattfindenden

Abend-Unterhaltung

verbunden mit **Gabenverlosung** laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die ganze Einwohnerschaft freundlichst ein.

Programm:

1. Frei- und Stabübungen (Schüler).
 2. Freiübungen (Böglinge).
 3. Der Hölle von Marokko entronnen. (Lebensbild aus der Fremdenlegion in zwei Aufzügen)
 4. Freie Pyramiden (Leichtathleten).
- Pause.**
5. Stabwendübungen (Böglinge).
 6. Pyramiden (Luznet).
 7. Eine Turnfahrt und ihre Folgen. (Schwank in einem Aufzuge.)

Anfang 7 Uhr. Rauchen verboten.

Uns zugebachte Gaben wollen im Hotel oder bei Vorstand Wilhelm Vollmer abgegeben werden.

Papier-Servietten,

mit und ohne Druck, liefert rasch die C. Neeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.



Rama
MARGARINE
butterfein

Alle Jahre wieder

bringt das Weihnachtsfest mit Tannenduft und Kerenschimmer den Weihnachtskollen als schönste Gabe der liebevollen Hausfrau. Er gerät ihr aufs Beste, zart, locker und butterduftend mit „Rama Margarine butterfein“, die in jedem Weihnachtsgebäck an Güte des Geschmacks und Nährwert der besten Molkereibutter gleichkommt, beim billigen Preise von nur

50 Pfg. 1/2 Pfund.

Kinderrezeption „Der kleine Coco“ oder „Das die besten Tod“, Kaffeehaus.

Birkenfeld.

Empfehle der hiesigen Einwohnerschaft über die Feterlage erste Qualität

Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammel-Fleisch,

sowie alle Sorten ff. Wurst-Waren. Karl Stumpp, Metzger.

Konto-Buchlein

empf. C. Neeh'sche Buchdruck.

Pfannkuch
Preiswerte

Süd-Weine

Malaga	140
Gold 1/2 Fl.	140
1/2 Fl.	90
Feinster alter Malaga	
1/2 Fl.	180
1/2 Fl.	110
Malaga	
Gold Extra	220
1/2 Fl.	130
1/2 Fl.	130

Vermouth

Bianchi	140
Coco	220

Inf.-Samos

1/2 Fl.	180
Priorato	
feiner Sühwein	180

Duro-Portwein

Madeira Alles mit Flasche und Struer. Verlangen Sie unsere neueste Weinpreisliste.

Pfannkuch

Zur gefl. Beachtung!

Seit Fertigstellung des Industriehauses, Leopoldsplatz, Ecke Poststrasse, befindet sich unser altbekanntes, seit 34 Jahren bestehendes Konfektionshaus in unsern neuen, bedeutend grösseren Verkaufsräumen. Um diversen Anfragen zu entsprechen, geben wir hiermit bekannt, dass die langjährigen Inhaber Frau Bernhard Kahn Wwe. und Herr Erich Kahn das alte Geschäft in den neuen Räumen in unveränderter Weise weiterführen.

Das Bestreben des Hauses, die Kundschaft mit nur besten Waren zu billigsten Preisen zu bedienen, ist längst Tradition geworden.

Die grosse Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, trägt dem Geschmack der Käufer aus allen Kreisen der Bevölkerung Rechnung. Sofern Sie Bedarf haben in Konfektion irgend welcher Art, besichtigen Sie bitte wie früher unverbindlich unsere reichhaltigen Lager, wir stehen Ihnen mit unseren fachmännischen Erfahrungen gerne zu Diensten.

E. Lederer & Co., Pforzheim

Inhaber: Frau Bernhard Kahn Wwe. und Sohn Erich Kahn

Nur noch im Industriehaus, Leopoldsplatz, Ecke Poststraße

